

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Er scheint  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
Abonnements-Preis:  
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Humold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Humold.

Anzeigen-Preis:  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 3.

Sonnabend, den 11. Januar 1908.

30. Jahrg.

## Zur Reichstags-Erfakwahl im Wahlkreis Pleß—Hybnitz.

Sohrau D.S., 10. Januar. In einer heute nachmittags in Zweig's Hotel hierelbst stattgefundenen Versammlung der Vorstände der deutsch-paterländischen und des bürgerlichen Wahlvereins wurde der **Kronprinz Victor von Ratibor** als Kandidat für die am 23. Januar stattfindende Erfakwahl aufgestellt. — Die Zentrumspartei hat, nachdem sich die obengenannten Parteien gegenüber der Kandidatur des Barons von Reichenstein ablehnend verhalten haben, den **Pfarrer Boldol in Radlin** als Kandidaten nominiert.

## Hundschau.

Berlin, 9. Januar. Der Kaiser, der auch am vergangenen Dienstag wieder dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Schön und dem Reichskanzler Besuche abstattete, hat sich bereit erklärt, am 22. d. M. einem Lichtbildervortrag über die Bauten von Alt-Berlin im Verein für die Geschichte Berlins beizuwohnen.

Einen anderthalbstündigen Besuch staltete der Monarch dem Atelier des Architekten Bodo Ebhardt in Grunewald ab, um die Modelle zu besichtigen, nach denen Arbeiten an der Hofkühlburg ausgeführt werden sollen. — Am vergangenen Dienstag, dem Todestage der Kaiserin Auguste, legten der Kaiser und die Kaiserin am Sarkophag der Verstorbenen im Mausoleum zu Charlottenburg Kränze nieder und verweilten längere Zeit an der mit Blumen geschmückten Gruft.

Berlin, 9. Januar. Der Kaiser traf gestern zum Conterfekt der Gardejäger und Leibgardieularen im Automobil im Kasino der Gardejäger in Potsdam ein. Die Mannschaften des Bataillons bildeten beim Eintreffen des Kaisers mit Magnesiumfackeln Spalier. Die Kapelle blies auf Waldhörnern den Fürkennruf. Der Kommandeur des Gardejägerbataillons Major Graf Zink von Zinkenstein und das Offizierkorps empfingen den Kaiser, der sich dann mit den Offizieren ins Kasino begab.

Das Kronprinzenpaar in St. Moritz. Man schreibt der „Straßburger Post“: Der deutsche Kronprinz hat uns herrliches Winterwetter mitgebracht; nachdem die Sonne 14 Tage lang nur spärlich ihre Gunst schenkte, freut man sich ihrer doppelt. Seit Montag früh haben wir einen Himmel, der einen glauben macht, es gäbe überhaupt keine Wolken. Trotz eines Thermometerstandes bis zu -22 Grad Celsius wärmt die Sonne derart, daß man — im leichten Sweater — Stundenlang draußen sitzen kann. Welch eine Luft! wie rein, wie schön! Der Kronprinz lebt hier ganz als Mensch; als „Graf und Gräfin zu Ravensburg“ bezeichnet die Engländerin Gypsch das Paar. In den Hotels ist ein Hinweis angebracht, man möchte freundlich das Inognito des Kronprinzenpaars achten. „Keine Ansammlungen, kein Ankommen, kein Photographieren, keine Hurrahs!“ Dessenungeachtet sammelt sich natürlich eine Menge Schaulustiger an den Sportplätzen des Kulnhotels. „Man will doch seinen Kronprinzen sehen!“ Nachdem Graf und Gräfin zu Ravensburg von der Reise ausgerastet, tummelten sie sich mit dem ganzen großen Gefolge auf den Eisplätzen des Kulnhotels. Es ist eine Freude, den Kronprinzen in seinem Sportanzug über das Eis fliegen zu sehen. Er ist zwar kein Künstler und seine „Bogen“, die er

mit vielem Fleiß übt, sind noch ein wenig unsicher. Man ist hierzulande auch in seinen Ansprüchen verwöhnt. Ebenso wie er, strahlt die Kronprinzessin vor Freude. Ein bißchen blaß ist sie noch; die Figur hat etwas Frauenhaftes angenommen; es sieht ihr gut an. Um 1 Uhr verlassen sie zum Frühstück den Eisplatz; die Prinzessin geht voran, der Kronprinz folgt ihr auf seinen Schlittschuhen, lachend nimmt er die Prinzessin unter den Arm, und sie springen über den knirschenden Schnee zum nahen Kulnhotel. Man sieht ihnen die Freude an, so ganz als Menschen unter Menschen in dieser wundervollen Winterwelt zu weilen zu können.

Prinz Waldemar von Preußen, der ältere Sohn des Prinzen Heinrich, hat Dienstag in Begleitung des Hauptmanns Müllenhoff und des Marinekadetztes Dr. Bilfinger Kiel verlassen, um sich nach Ägypten zu begeben.

Die Verabschiedung des Präsidenten der Reichsbank Dr. Koch ist unter Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens erfolgt. Gleichzeitig wurde vom Kaiser die Ernennung des Präsidenten der preussischen Seehandlung **Havenstein** zum Nachfolger Kochs vollzogen.

Ernennungen. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Freiherr von Wilmsowitz tritt am 1. Februar in den Ruhestand, zu seinem Nachfolger wurde der Regierungspräsident **Hegel** in Allenstein ernannt, an dessen Stelle der Oberpräsidialrat **Grawsch** in Königsberg i. Pr. tritt. Der Polizeipräsident von Berlin **Dr. v. Borries** wurde zum Präsidenten der Regierung in Magdeburg und zu seinem Nachfolger der Landrat des Kreises **Teltow, v. Stubenrauch** ernannt. Regierungspräsident **v. Bole** in Trier wurde in gleicher Amtseigenschaft nach Arnsherg versetzt, Regierungspräsident **Dr. Baly** in Magdeburg wurde in gleicher Amtseigenschaft nach Trier berufen.

Trier, 7. Januar. An Stelle des verstorbenen Abg. **Dörsch** wurde heute bei der Landtagsersatzwahl im Wahlkreis Trier der Landgerichtsrat **Schreiner** (Zentr.) mit 359 Stimmen einstimmig gewählt.

## Der Reichstag

trat am Mittwoch nach den Weihnachtstagen wieder zusammen und erledigte zunächst den aus seiner Herbsttagung herübergenommenen Antrag **Hompesch**, der die Erhaltung und Förderung des Handwerkerstandes und des kaufmännischen Mittelstandes bezweckt, durch Annahme. Hieraus wandte sich das Haus der Frage der Pensionen- und Hinterbliebenenversicherung der Privatbeamten zu, wozu ein Antrag des konf. Freiherrn **v. Nitzschon** an die Hinterbliebenen auf tunsichere Beschleunigung der Vorarbeiten zu dem Entwurfe vorlag. In der Sache selbst waren die Redner aller Parteien einig; nur über das „Wie“ der Durchführung der Versicherung war unter den Reichstagsabgeordneten ebensowenig eine Uebereinstimmung zu konstatieren wie unter den Privatbeamten selbst. Während die Sprecher der konservativen, der nationalliberalen und der Zentrumsfraction in Uebereinstimmung mit der Mehrheit der Privatbeamten für die Errichtung einer Sonderklasse eintraten, sprachen sich der freisinnige Abgeordnete und der Redner der sozialdemokratischen Partei für den Ausbau der bereits bestehenden Invalidenversicherung aus. Eine Erklärung der Regierung zu dem konservativen Antrage wurde nicht abgegeben; auch zu einer Abstimmung über den Antrag kam es Mittwoch nicht.

## Im Abgeordnetenhaus,

welches am Mittwoch ebenfalls nach den Ferien zusammentrat, brachte der Finanzminister **Frhr. von Rheinbaben** den unten angegebenen Etat ein. Danach werde die Aufbesserung der Beamtengehälter 117 Millionen Mark erfordern.

## Der preussische Etat für 1908.

Für das Etatsjahr 1908 sind die Einnahmen auf 3362 021 686 Mk., die Ausgaben im Ordinarium auf 3173 881 274 Mk., im Extraordinarium auf 188 140 412 Mk., zusammen mithin ebenfalls auf 3362 021 686 Mk. veranschlagt.

Im Abgeordnetenhaus beginnt am Montag, 13. Januar, die erste Etatslesung, die gewöhnlich drei Tage währt. Ihr folgt voraussichtlich am Donnerstag, den 16. d. M., die zweite Lesung der Chmarkenborlage. An die 2. Lesung der Chmarkenborlage wird sich die Beratung der Interpellation über den hohen Bundeskont und die 2. Lesung des Etats anschließen.

## Die Fernspreckgebühren-Reform.

Im Reichspostamt fand Dienstag unter dem Vorsitz des Staatssekretärs eine eingehende Besprechung der beabsichtigten Fernspreckgebühren-Reform statt zwischen Vertretern der Reichstelegraphen-Verwaltung und der königl. Bayerischen Telegraphen-Verwaltung einerseits und Vertretern von Handel, Industrie, Landwirtschaft und Handwerk aus dem Reichstelegraphengebiet und Bayern andererseits. Die eingeladenen Vertreter erkannten an, daß der bestehende, in Ansehung der Gesprächszahl unbegrenzte Bauischgebühren-Tarif wegen der damit verbundenen ungleichen finanziellen Belastung der Teilnehmer und der aus der übermäßigen Inanspruchnahme der Anschlußleitungen sich ergebenden Betriebsschwierigkeiten nicht aufrecht zu erhalten sei.

Die Mehrheit entschied sich dafür, der gänzlichen Veseitigung des Bauischgebühren-Tarifs und seiner Ersetzung durch Erhebung von Grund- und Gesprächsgebühren zuzustimmen. Eine Minderheit hatte sich für Stofung der Bauischgebühren nach der Gesprächszahl unter Erhöhung der Sätze für mehr als 3000 Gesprächs jährlich ausgesprochen. Die vorgeschlagene Stufenfolge der gegen den bisherigen Tarif um je 10 Mark ermäßigten Grundgebühren wurde mit der Maßgabe gebilligt, daß eine weitere Herabsetzung der Grundgebühr von 50 auf 40 Mark für Neze mit weniger als 500 Teilnehmern befürwortet wurde. Allgemein kam der Wunsch zum Ausdruck, die Gesprächsgebühr statt auf 5, 4 1/2 und 4 Pfennig einheitlich auf 4 Pfennig festzusetzen. Bei der Besprechung der vorgeschlagenen Fernspreckgebühren wurde die Einföhrung der neuen Stufe von 75 Pfennig für Entfernungen von 100—250 Kilometern allseitig begrüßt. Mehrere Anträge auf weitere Herabsetzung der Gebühren für Entfernungen unter 75 Kilometer fanden nicht die Mehrheit, da der davon zu erwartende Einnahmeausfall zu erheblich sein würde. Einem Wunsche auf unentgeltliche telephonische Zupredung angekommener Telegramme stellte der Staatssekretär Entgegenkommen in Aussicht.

## Das Zentralomitee für die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands

hielt in den letzten Tagen unter dem Vorsitz des Grafen **Droste zu Wisching** eine Sitzung zu Frankfurt a. M. ab, in der bezüglich der Jubelfeier Seiner Heiligkeit **Papst Pius X.** beschlossen wurde:

„Der auf der Würzburger Katholikenversammlung gefasste Beschluss, in der ersten Maiwoche 1908 einen Pilgerzug der Katholiken Deutschlands zum Jubiläum des hl. Vaters nach Rom zu führen, kann mit Rücksicht auf die vom Zentralkomitee aus Rom zugegangenen Aeusserungen bezüglich der den Pilgerzügen in Rom drohenden Unsicherheit nicht zur Ausführung gelangen. Dahingegen wird beschloffen, durch eine Deputation die Glückwünsche der Katholiken Deutschlands dem hl. Vater darzubringen.

### Stalien.

Rom, 9. Januar. Der hier eingetroffene preussische Gesandte am Vatikan v. Mühlberg wurde heute vom Papst empfangen, um sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

### Neuereten im französischen Oeere.

Paris, 8. Januar. Wie hiesige Blätter melden, hatten sich etwa vierzig Soldaten des 7. Dragonerregiments in Fontainebleau, denen ein Neujahrserurlaub verweigert worden war, eigenmächtig aus der Kaserne entfernt und waren erst nach acht Tagen wieder zurückgekehrt. Ein Regimentsbefehl, nach dem bis auf weiteres jeder Urlaub zu verweigern sei, wurde in mehreren Exemplaren zerissen. Der Regimentskommandeur soll beim Kriegsministerium die Verlegung des Regiments nach einer anderen Garnison beantragt haben. Ferner wird von drei Artilleristen der Garnison Douay, die mit Arrest bestraft waren, gemeldet, daß sie aus der Kaserne entwichen sind, sich nach Billy begeben und auf dem dortigen Wohnhause lärmende Auftritte verursacht haben, wobei sie Rufe: „Nieder mit der Armee, hoch Herbé ausstießen.“ Erst einer starken Militärpatrouille gelang es, die Artilleristen zur Ruhe zu bringen.

## Locales u. Provinzielles.

Sohrau D. S., den 10. Januar 1908.

**§ (Mit dem Bau der Neubahnstrecke Sohrau—Jastrzemb)** wird im Frühjahr begonnen werden. Die Bahnstrecke wird eine Länge von 23 Kilometern haben. Wie wir bereits berichtet haben, sind sechs Bahnhöfe vorgesehen und zwar: Baranowitz, Warschowitz, Pawlowitz, Ob.-Goldmannsdorf, Ob.-Jastrzemb, sowie Bad Jastrzemb an der Anhöhe und an der Chaussee von Ober- nach Bad Jastrzemb links derselben. Ferner sollen die Bahnhöfe Baranowitz, Warschowitz, Pawlowitz und Bad Jastrzemb Rampen und Freiladegleise, Pawlowitz außerdem noch ein Holzladegleis, Holzverladerampe und Lagerplätze erhalten.

**§ (An das hiesige Fernsprechnetz)** sind neu angeschlossen worden: Nr. 40 Herr Gasthausbesitzer A. Romak, Nr. 41 Herr Franzmann E. Hober, Nr. 42 Herr Gasthausbesitzer Franz Kruz.

**§ (Das Ersaggeschäft)** findet hieselbst vom 6.—10. März cr. statt. — Die in den Jahren 1886, 1887 und 1888 geborenen Militärschlichtigen haben sich beifuss Aufnahme in die Rekrutierungstammrolle vom 15. Januar bis 1. Februar im hiesigen Stadtschreiberei in den Vormittagsstunden zu melden. (S. amtl. Bekanntm.)

**§ (Todesfall.)** In Königsberg i. Ostpr. starb Herr Wilhelm Rothnagel, Stabsveterinär und Vorstand der Militär-Lehrschmiede dortselbst. Der Verstorbene war in den Jahren 1893 und 1894 Hofarzt bei der damals hier garnisonierenden Ulanen-Eskadron und erfreute sich seines keutelligen Charakters wegen hier großer Beliebtheit.

**• (Die Pocken in Oberschlesien.)** Nach amtlichen Mitteilungen sind in Oberschlesien bis jetzt im ganzen neun Erkrankungen an Pocken zu verzeichnen gewesen, und zwar vier in Tarnowitz, zwei in Drogow und drei in Scharley; ob es sich in Ekelanowitz bei den dort eingetretene zwei Erkrankungen um schwarze Pocken handelt, steht noch nicht fest. Die gemeldeten Pockenfälle stehen fast durcheinander in Verbindung und sind von Ausland eingeschleppt.

**• (Auch der Zuckerpreis wird erhöht.)** Der Preis für den Doppelzentner Zucker wird von 37 auf 39 Mark erhöht, was im Detailverkauf eine Erhöhung von 2 Pfennig pro Pfund bedeutet.

**• (Neue Briefmarken in Bayern.)** Das Bayerische Verkehrsministerium schrieb zur Erlangung neuer Entwürfe den Postwertzeichen einen Wettbewerb aus. Für die beste Leistung ist ein Preis von 3500 Mk. festgesetzt worden.

**• (Tragödie eines Liebespaars.)** Ueber den Doppelselbstmord eines oberbairischen Liebespaars in einem Berliner Hotel wird folgendes gemeldet: In einem Hotel in der Nähe des Potsdamerplatzes hat sich ein Liebespaar mit Chankalt vergiftet. Dienstag früh 7 Uhr führte dort ein junger Mann mit einer etwas jüngeren, elegant gekleideten Dame ein, die er als seine Frau ausgab. Sie führten nur einen kleinen Handkoffer mit sich und verlangten ein Zimmer für einen Tag. In das Fremdenbuch (erlebten sie sich ein als Lehrer Rentwig und Frau aus Rattowitz. Den Tag über blieben sie auf ihrem Zimmer. Gegen Mitternacht wurde starkes Röcheln gehört, das aus jenem Zimmer kam. Da trotz wiederholten Klopfens die Tür nicht geöffnet wurde, brach sie ein Schloffer auf. Die beiden Fremden lagen halb angekleidet in den Betten. Während der Mann noch schwache Lebenszeichen von sich gab, war die Frau bereits tot. Ein Arzt ordnete die Überführung des Mannes nach dem Noabiter Krankenhaus an, wo er bald darauf starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Vor Ergebung der Tot hatten die Lebensmüden ihre Ausweispapiere auf dem Tische ausgebreitet, aus denen hervorgeht, daß es sich um den Lehrer Alton's Rentwig aus Jarowitz bei Rattowitz, geboren am 24. April 1886 in Wartha, und um die unverheiratete 22-jährige Franziska Hajak aus Jarowitz handelt. Der Stiefvater des jungen Mannes ist der Lehrer Puffer in Münterberg in Schlesien. Das junge Mädchen ist die Tochter eines Grubenarbeiters. Beide trugen Verlobungsringe. Schriftliche Mitteilungen hatte das Paar nicht hinterlassen. Hindergründe, die sich ihrer Verbindung entgegenstellten, scheinen beide in den Tod getrieben zu haben.

**• (Erstickungstod durch Ofengase.)** Zwei gefühlsschwache Berliner, die fünfundsüßzig- und achtundsüßzigjährigen Gebrüder Markwart sind in der Wohnung der verwitweten Kantor Guder in Mödelndorf bei Gagnau, deren Pensionäre sie waren, nachts durch Ofengase erstickt.

**Rybnik, 9. Januar.** Am Sonntag, den 4. d. Mts. ging dem Rybniker Markt der Verkauf zu, daß das Kgl. Programmium Rybnik zu Ostern dieses Jahres mit den Klassen Ergta, Quarta, Quinta, Untertertia eröffnet wird. Das Schulgeld wird bis auf Weiteres auf 110 Mk. ermäßigt.

**Dieß, 9. Januar.** Die Herzoginwitwe von Pleß sowie Graf Wilhelm und Gräfin Anna von Hochberg, welche die Weihnachtsfeierstage in Fürstentum verlebt haben, sind wieder auf Schloß Pleß eingetroffen.

## Be r m i s c h t e s.

### Das Drama in Allenstein.

— Zum Allensteiner Nord ist die Mitteilung der Umstände nicht ohne Interesse, unter denen der ermordete Major von Schönebeck seiner Zeit seine Frau, das damalige Fräulein Toni Lüders, kennen gelernt hat. In Görlich erzählt man sich darüber: Frau von Schönebeck, die jetzt unter dem Verdacht der Anstiftung zum Mord steht, nahm als Toni Lüders in Görlich eine sehr bevorzugte Stellung ein. Sie war die Tochter des Patentanwalts und Majors a. D. Lüders und galt im Jahre 1896, als der Kaiser und der Zar in Görlich weilten, als das schönste Mädchen der Stadt. Darum wurde sie auch auswählt, das Herrscherpaar an der Spitze der Ehrenjungfrauen zu begrüßen und der Kaiserin ein Bukett zu überreichen. In diesem Augenblick lernte sie der damalige Rittmeister v. Schönebeck kennen und lieben. Welcher Kontrast zwischen einst und jetzt. — Die Anklage gegen den Hauptmann v. Göben wird bereits in den nächsten Tagen erhoben werden. Das Verfahren soll der „Allensteiner Zeitung“ zufolge nicht mit dem gegen Frau v. Schönebeck verknüpft werden, was durch Ueberweisung der Strafsache an die Zivilbehörde zulässig wäre. Gegen Frau v. Schönebeck wird voraussichtlich eine längere Beobachtung ihres Geisteszustandes beantragt werden. So lange soll aber die Strafsache gegen Göben nicht verschoben werden. — Frau Schönebeck soll im Untersuchungsgefängnis einen Selbstmordversuch begangen haben, der von dem Gefängnisaufseher rechtzeitig vereitelt wurde.

Altenstein, 8. Januar. Der Verteidiger der Frau von Schönebeck hat den Antrag gestellt, diese zwecks Beobachtung auf ihren Geisteszustand in die Provinzial-Asylanstalt in Karstbau unterzubringen.

— Die Verhandlung gegen Hauptmann v. Göben wegen der Ermordung des Majors v. Schönebeck findet Ende Januar vor dem Kriegs-

gericht der 37. Division statt. Der Angeklagte wird vom Justizrat Wolke-Altenstein verteidigt.

— Der jüngste Hohenzollerprinz. Für den Prinzen Louis Ferdinand ist das Kronprinzliche Paar schon immer eine besondere Vorliebe gehabt zu haben. Vor etwa einem Jahre ließ die Kronprinzessin als Geschenk für ihren Gemahl durch Professor Karl Köhling ein Bild anfertigen, das die letzten Augenblicke des Prinzen Louis Ferdinand bei Saalfeld darstellt. Man sieht hier, wie die französischen Kulanen den Prinzen aus den Bechten auf dem Rückzuge im Hohlwege bei Wöhlendorf umzingeln. Es ist ein Bild kleineren Formats. Nun hat die Kronprinzessin ihrem Gemahl einen wirklichen Prinzen Louis Ferdinand geschenkt, vorläufig allerdings auch noch ein „Bild kleineren Formats“.

— Wilhelm Busch, der große Dichter-Zeichner, ist Donnerstag früh im Alter von 76 Jahren gestorben.

— Zehn Menschen verbrannt. Ueber eine verhängnisvolle Feuerbrunst wird aus Goumaccio in Oberitalien gemeldet: Bei einer großen Feuerbrunst in von armen Leuten bewohntes Stadtlein sind zehn Personen umgekommen und eine größere Anzahl verletzt worden.

— Hundert Menschenkrieger erschossen. Ueber London wird von einem schweren Kampf berichtet, den die Forderungsexpedition nach dem Kanal River im Konquist mit Menschenkrieger zu bestehen hatte. Von den Eingeborenen wurden mehr als 100 getötet. Die Weichen erlitten eine Verluste und werden von eingeborenen Truppen begleitet.

— Berlin, 8. Januar. Die Frau der Gräfin Montignoso, wird am 16. Januar in der Pflharmonie zu Berlin ein Konzert geben.

— Berlin, 8. Januar. Montag früh 8 Uhr erschoss in der Wohnung Kochstraße 16 der Tischler Frid seine von ihm getrennt lebende Frau und tötete sich darauf selbst.

— Berlin, 5. Januar. Der 37-jährige Oberförster Ewandsdorski wurde verhaftet und der Staatsanwaltschaft vorgeführt, weil er am Sonntag, den 29. September 1907, in seiner Wohnung den Leutnant Schmidt aus Spandau durch einen Schuß in den Unterleib tödlich verwundet hatte, so daß Schmidt nach 6 Stunden starb. Ewandsdorski hatte bei seiner unerwarteten Rückkehr in die Wohnung im verriegelten Aktzimmer neben dem Schlafzimmer den Schatt eines Mannes an der Molltür vorbeihuschen sehen und, da seine Frau ihn am Öffnen der Tür verhindern wollte, durch einen Schuß durch die Tür die schwere Verletzung Schmidts herbeigeführt. Das Ehepaar Ewandsdorski soll den Tod des Leutnants durch einen Unglücksfall erklärt haben und erst durch eine Anzeige der damaligen Gesellschaftlerin Ewandsdorskis Ende Dezember aus Brandenburg gelangte der Tatbestand zur Kenntnis der Kriminalpolizei, welche den Oberförster zum Geständnis der Tat brachte.

— Erler, 8. Januar. Die aus 3 Köpfen bestehende Familie Otto hat sich Dienstag Mittag durch ausströmende Gase vergiftet. Die Leichen wurden in der Wohnung, die gewaltfam gebrannt werden mußte, aufgefunden.

## Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

### Geburten.

Am 2. Januar dem Schuhmachermeister Alexander Schmidt ein Sohn; am 7. dem Schuhmachermeister Wilhelm Kozwai ein Sohn; am 8. dem Hilfskassenstellen Vaul Mathis ein Sohn.

### Storbefälle.

Am 4. Januar die Bierverlegerin Frau Josephine Döring, geb. Wida, 32 Jahre alt; am 7. Paul, Sohn des Schuhmachermeisters Wilhelm Kozwai, 12 Stunden alt; am 8. der Pflanzler, frühere Wagenführer Ludwig Dlabacz, 36 Jahre alt; der Schuhmachermeister Ludwig Epika, 41 Jahre alt; am 9. der Rentier Joseph Schwann, 45 Jahre alt.

## Polizei-Verordnung

### über

### den Verkehr mit Wild.

(Fortsetzung.)

§ 4. Die Wildschadensdauer des Ursprungsschadens beträgt 14 Tage vom Tage der Ausstellung ab gerechnet.

Diese Frist kann auf Antrag des Inhabers des Wildes von der Ortspolizeibehörde desjenigen Ortes, an welchem das Wild sich beim Ablauf

der Fiskal befindet, jedoch auf nicht mehr als im ganzen 4 Wochen verlängert werden.

Die Gültigkeitsdauer des Ursprungsscheins darf in keinem Falle den vierzehnten Tag der für die betreffende Wildart festgesetzten Schonzeit überdauern.

§ 5. Der Ursprungsschein ist auszufertigen auf bestem, haltbar in Papier, Papp oder anderem dauerhaftem Stoffe und mit betriebligen Löchern für den Bindfaden oder den Draht zu versehen; er muß an dem zugehörigen Stück Wild in sicherer Weise mit Bindfaden oder Draht befestigt sein. Bei Teilstücken zerlegten Wildes genügt eine amtlich beglaubigte Abschrift des für das ganze Wild ausgesetzten Ursprungsscheines. Wegen des für die Abschrift zu verwendenden Materials und wegen der Befestigung der Abschrift an den Teilstücken sind die vorstehenden Bestimmungen des § 5 Absatz 1 Anwendung.

§ 6. Für Wild, welches aus anderen preussischen Landestheilen eingeführt wird, genügt ein Ursprungsschein, welcher nach den dort bestehenden Vorschriften ausgestellt ist.

Ist das Wild nachweisbar außerhalb Preussens zum Verstand gelangt, so genügt ein Post-, Fracht- oder sonstiger Versendungschein, welcher den ausweisenden Ursprung des Wildes angibt oder eine entsprechende Bescheinigung der Grenzpolizeibehörde.

§ 7. Ein Ursprungsschein ist nicht erforderlich:

- a) für Wild, welches der berechnete Jäger bezw. seine Jagdgäste auf der Jagd oder auf der Rückkehr von der Jagd bei sich führen oder durch Beauftragte von der Schutzhütte nach seinem Wohnorte oder einer Zentralfelle (Wildkammer) oder nach seinem Beförderungsmittel in der Nähe des Jagdbezirks bringen lassen.
- b) für Wild, welches von der zuständigen Behörde beschlagnahmt ist,
- c) für Teile zerlegten Wildes, welche innerhalb derselben Dittschalt von der Verkauf- oder Aufbewahrungsstelle nach der Wohnung des Käufers oder einem sonstigen Bestimmungs-ort befördert werden, findet jedoch die Beförderung nach einer anderen Verkaufsstelle oder einem gemäß § 43 Abs. 2 der Jagdordnung zugelassenen Kühlhause statt, so ist eine amtlich beglaubigte Abschrift des für das ganze Wild ausgesetzten Ursprungsscheines erforderlich,
- d) für Wild, für welches eine beschränkte Bescheinigung der Ortspolizeibehörde oder des zu der Ausstellung ermächtigten Gewerbe- (Gutts-) Vorsehers beigebracht werden muß, (§ 45 Abs. 2 der Jagdordnung und § 11 bis 14 dieser Polizei-Verordnung).

§ 8. Den Jagdberechtigten, sowie den sonstigen in § 2 bezeichneten Personen ist es untersagt, Ursprungsscheine, welche noch nicht vollständig ausgefüllt sind, an nicht jagdberechtigte Personen auszuhandeln.

§ 9. Die Bestimmungen dieser Polizeiverordnung finden auf die Beförderung und den Verkehr mit Wild (§ 1 dieser Verordnung), welches in eingetragenen Wildgärten erlegt oder gefangen ist, sinngemäß Anwendung.

#### B. Vertrieb von Wild aus Kühlhäusern.

§ 10. Für den Vertrieb von Wild aus Kühlhäusern in der Zeit vom Besinne des fünfzehnten Tages der für die betreffende Wildart festgesetzten Schonzeit bis zu deren Ablauf sind die von den zuständigen Behörden erlassenen Ausführungsbestimmungen maßgebend.

Auf die Beförderung von Gild-, Rot-, Dam- und Rehwild aus den nach den genannten Vorschriften zugelassenen Kühlhäusern während der angegebenen geschlossenen Zeit nach außerhalb finden die Vorschriften der §§ 1, 4 und 5 dieser Verordnung sinngemäß Anwendung.

Der Ursprungsschein ist von dem Inhaber des Kühlhauses oder dessen bevollmächtigtem Vertreter auszufertigen und unter Bedeckung des Geschäft- oder Firmenstempels mit Vor- und Zunamen zu unterschreiben. Die polizeiliche Beglaubigung des Ursprungsscheines ist nicht erforderlich.

Der Ursprungsschein muß neben der Angabe des Tages der Ausstellung, der Gültigkeitsdauer, der Wildgattung, des Geschlechts (bei ungetragten Stücken) und des Gewichts der Wildsendung enthalten:

1. Namen und Wohnung des Eigentümers des Wildes,
2. die Bezeichnung des Kühlhauses nach Ort und dem unterscheidenden Buchstaben,
3. bei Beförderung von Wild mit unmerkter Ohrmarke: die Nummer der Ohrmarke,
4. bei Beförderung von Wild mit unmerkter

Ohrmarke oder Blombe: die Bezeichnung der Ohrmarke oder Blombe nach Ursprungsort, und sofern die Ohrmarke oder Blombe eine Angabe darüber enthält, nach den Buchstaben des Kühlhauses.

(Schluß folgt.)

#### Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung vom 22. November 1888 mit § 10 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 werden hiermit alle in den Jahren

1886, 1887 und 1888

geborene, in Sohrau O.S. domicilberichtigte oder sich hierorts aufhaltende Militärpflichtige angefordert, sich behufs Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1908 im hiesigen Stadtssekretariat in den Vormittagsstunden meldend.

Militärpflichtige, welche sich noch nie vor einer Ersatzhöhe gestellt haben und außerhalb der Stadt Sohrau geboren sind, haben ihre Geburtsurkunde, welche kostenfrei sind, mit zur Stelle zu bringen, alle übrigen Militärpflichtigen aber die im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen Befreiungsscheine vorzulegen.

Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach den gesetzlichen Bestimmungen angeworben haben, zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder pp. die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzuwerben.

Die Entlassung der vorgeschriebenen Meldungen ist nach § 23 al. 11 der Wehrordnung mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen.

Sohrau O.S., den 9. Januar 1908.

Der Magistrat.

Rechtl.

#### Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Sozial-Feuersocietät werden ersucht, die Gebäude- und Mobiliar-Besicherungsbeiträge bis spätestens den 20. Januar d. Js. an die hiesige Kassenkasse zu zahlen.

Sohrau O.S., den 10. Januar 1908

Der Magistrat.

Rechtl.

#### Bekanntmachung.

Die Beitragsliste zu den Genossenschaftskassen der Entwässerungs-Genossenschaft zu Sohrau O.S. liegt in der Zeit vom 21. Dezember 1907 bis zum 18. Januar 1908 in Gemäßheit des § 6 des Genossenschaftsstatuts in meiner Wohnung zur Einsicht aus. Die Beiträge sind wie bisher vierteljährlich im Voraus in der Kassenkasse zu entrichten.

Sohrau O.S., den 20. Dezember 1907.

Der Genossenschafts-Vorsteher.

Rechtl.

#### Bekanntmachung.

Freitag, den 11. Januar 1908 wird von 8 Uhr vormittags ab bei dem Fleischermeister Lazarek Fleisch von zwei wegen Finnen bronchitiden Schweinen gepöbelt zum Verkauf gelangen.

Sohrau O.S., den 24. Dezember 1907.

Die Polizeiverwaltung.

Rechtl.

## Sämtliche Kalender für 1908

empfiehlt in reichster Auswahl  
P. Kunold's Buch- u. Papierhandlg.

## Der Oberstock

in meinem Hause, bestehend aus 3 Stuben und Küche, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Carl Wollner.

## Der Oberstock,

welchen Herr Baumeister Graß inne hat, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Nebengelass, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Josef Schymalla.

## Krieger-Verein.

Kamerad Ludwig Spika

ist gestorben.

Behufs Erweihung der letzten Ehre versammeln sich die Mitglieder morgen **Sonabend, vormittags 9 Uhr** im Vereinslokal.

Der Vorstand.

## Schützengilde Sohrau O.-S.

Unser Kamerad

Herr Rentier Joseph Schwann

ist gestorben.

Behufs Erweihung der letzten Ehre treten die Mitglieder **Sonntag, nachmittags 2 1/2 Uhr** im Hotel „zur Post“ an.

Der Vorstand.

## Kath. Bürger-Verein.

Unser Mitglied

Herr Rentier Joseph Schwann

ist gestorben.

Die Mitglieder treten **Sonntag, den 12. d. Mis., nachmittags 2 1/2 Uhr** im Vereinslokale behufs Teilnahme an der Beerdigung an.

Der Vorstand.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise von Teilnahme anlässlich des Todes und der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Josephine Döring**  
geb. Mika

sprechen hierdurch Allen ein herzliches „Gott vergelt's“ aus. Insbesondere herzlichen Dank dem hochw. Herrn Kaplan L o c h für die Trost- worte am Grabe, sowie denen, welche die Verstorbene während ihrer Krankheit besucht und ihr die letzte Ehre erwiesen haben.

Sohrau O.-S., den 10. Januar 1908.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**H. Döring**  
nebst Kindern.

## Kusten

Wer

keine Gesundheit liebt, bereittigt ihn.  
5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von

**Kaiser's**

**Brust-Caramellen**

feinschmeckendes Malz-Extract.

Verzählich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Verschleimung, Nachenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

**Kaiser's Brust-Extract** Flasche 90 Pfg.

Weides zu haben in Sohrau bei:

**Paul Heilig. Joh. Kuss.**

## Brillanten

blendend schönen Feint. weiße, sammetweiche Haut, ein arttes, reines Gesicht und stolze, jugendfrisches Aussehen erhält man bei tägl. Gebrauch der echten

**Stiefenperd-Villemilch-Seife**

von Bergmann & Co., Nudchen mit Schutzmarke: Stiefenperd.

à St. 50 Pfg. bei **Franz Pillar** und in der

**Adlerapotheke.**



## Männer-Gesangverein Sohrau O.-S.

Sonnabend, den 11. d. M.,  
abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr:

### Gesangs-Abend

im Vereinslokale (Hotel „zur Post“).

Der Vorstand.

## Krieger-Kreuz-Verein

Sohrau O.-S.

Sonnabend, den 11. Januar 1908,  
abends 7 Uhr:

### Familien-Abend

mit Tanz

im Vereinslokale „Brauer's Saal.“  
Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

## Kath. Bürger-Verein.

Sonntag, den 12. d. Mtd., nachm. 1 Uhr:

### General-Versammlung

im Vereinslokale „Germania“.

Tagesordnung:

Rechnungslegung pro 1907.

Wahl des Vorstandes.

Diverse Anträge.

Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

## Theater in Sohrau.

Im Brauer'schen Saal.

Einmaliges Gastspiel des oberöschl.

Komikanten-Ensembles.

Direktion: Henry Haupt.

Sonntag, den 12. Januar 1908:

Größte Heiterkeit!

### Onkel Bräsig.

Lebensbild in 5 Akten nach Fritz Reuters

„Mit mine Stromtid.“

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf im Theaterlokale: Sperr-  
sitze (num.) 1 M., 1. Platz 75 Pf., 2. Platz  
50 Pf. — An der Abendkasse: Sperr-  
sitze 1,25 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 Pf.  
Die Direktion.

## Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 14. Januar cr.,  
vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr

werde ich vor dem Neugebauer'schen Restaurant  
hier selbst

**1 Motorrad „Abler“  
und 1 Schuhmacher-Näh-  
maschine**

meistbietend gegen sofortige bare Zahlung ver-  
steigern.

Sohrau O.S., den 10. Januar 1908.

**Fliegner,**  
Gerichtsvollzieher.

## Achtung!

Dem p. p. Publikum von Sohrau und Um-  
gegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich zu  
meinem Fahrrad- und Nähmaschinen-Geschäft

### Musik- und Sprech-Automaten

beigelegt habe und bitte um geneigten Zuspruch.

**Musik-Platten** in großer Auswahl neuester  
Aufnahmen am Lager. **Alte Platten** nehme  
gegen Umtausch in Zahlung.

Gleichzeitig mache ich auf den Eingang eines

### Sprech-Automobil

Prinz Heinrich

aufmerksam, welches einige Tage in meinem  
Lokale zur Besichtigung aufspielen wird.

Hochachtung

**S. Berger,**

Inh. H. Schleier, Sohrau O.S.



Nach jahrelangem Leiden wurde heute früh 4 Uhr mein lieber Gatte,  
unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Onkel, der Rentier

## Joseph Schwann

im Alter von 45 Jahren durch einen sanften Tod erlöst.

Sohrau O.-S., den 9. Januar 1908.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die trauernde Gattin Anna Schwann, geb. Niechoj.

Beerdigung: Sonntag den 12. d. M., nachmittags 3 Uhr.

Schmackhafte Kost erzielt die Hausfrau mit

## MAGGI'S Würze.

Grosse Würzekraft, deshalb sehr ausgiebig.  
Bestens empfohlen von

**Theodor Bolezek, Ring.**

## Park-Sanatorium

für Herz- und Nervenkrankte.

(Vergrößert durch den Neubau des Gartenhauses.)

Alkoholentwöhnung, Mastkuren, Magen-, Darmleiden etc.

Beuthen O.S.

**Dr. Hayn, Nervenarzt.**

Prospect kostenfrei.

Mein alljährlich  
nur einmal stattfindender

## Inventur- Räumungs-Verkauf

endet

**Mittwoch den 13. Januar**

und erregt derselbe durch

außergewöhnlich billige Angebote

**berechtigtes Aussehen.**

An jedem Stücke ist der frühere und der herab-  
gesetzte Preis vermerkt.

**P. Reigber** Ring 6, parterre u. I. Etage **Gleiwitz.**

Wir beabsichtigen unsere dortige mit grösserem Inkasso bestehende

### Hauptagentur

neu zu besetzen und bitten geeignete Bewerber, welche sich für den  
Ausbau des Geschäftes mit aller Energie interessieren wollen, Offerten bei  
uns einzureichen.

### Preuss. National Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Die Generalagentur J. Cohn, Breslau V, Neue Schweidnitzerstr. 15.

## Plüß-Stauffer-Kitt

unübertroffen zum Kitten zerbrochener  
Gegenstände.

Zu haben in

**P. Hunold's Buchhandlung.**

## Ein Rutscher,

nüchtern und zuverlässig, wird per 1. Februar  
cr. gesucht.

**D. Brauer.**

## Buntglas-Papier

billigt zu haben in

**P. Hunold's Papierhandlung.**